

Medienmitteilung

Zur Diskussion rund um den Einbau von Fahrtenschreibern in Personenwagen

UDS: Ja – „Black Box“: Nein

Bern, 27.11.06 – strasseschweiz – Verband des Strassenverkehrs befürwortet den freiwilligen Einbau eines Unfall-Datenspeichers in Personenwagen, der die Zeit kurz vor und nach einem Unfallereignis registriert und wiedergibt. Die Forderung nach der Installation eines permanenten Fahrtenschreibers, der jede Fahrt lückenlos aufzeichnet, hingegen wird abgelehnt.

Verschiedene Autoversicherer planen Pilotversuche mit Fahrtenschreibern für Personenwagen (PW) bzw. führen solche Versuche bereits durch. Dabei geht es den Versicherern nicht nur darum, die Verkehrssicherheit zu erhöhen, sondern sie versprechen sich von PW-Fahrtenschreibern auch eine Reduktion der Schadenskosten sowie eine verursachergerechtere Prämiengestaltung. An seiner jüngsten Sitzung hat sich der Zentralvorstand (ZV) von **strasseschweiz** im Sinne einer Grundsatzdiskussion der Thematik rund um den Einbau von Datenscheibern in Autos angenommen.

Der ZV von **strasseschweiz** ist dabei zum Schluss gelangt, dass der freiwillige Einbau eines so genannten Restwegschreibers, also eines Unfall-Datenspeichers (UDS), zu befürworten ist. Der UDS zeichnet jeweils nur die sicherheitsrelevanten Daten der letzten gefahrenen Meter bzw. der letzten 30 Sekunden unmittelbar vor und der ersten zehn Sekunden nach einem Unfallereignis auf und stellt diese Daten dann im Speicher für die Auswertung zur Verfügung.

Die Forderung, einen Fahrtenschreiber im Stil einer „Black Box“ einzubauen, mit dem sämtliche Fahrten registriert werden können und der preisgibt, wer, wo, wie schnell und wie lang mit einem PW unterwegs ist, lehnt der ZV von **strasseschweiz** ab. Diesbezüglich existieren derzeit noch zu viele ungelöste rechtliche Fragen vor allem im Bereich des Datenschutzes (Stichwort: gläserner Kunde), die zuerst einer klaren Beantwortung bedürfen.

In seiner Beurteilung hat der ZV von **strasseschweiz** anerkannt, dass der UDS zur Rechtssicherheit beiträgt. Das Unfallgeschehen muss nicht mehr mühsam rekonstruiert werden, sondern wird präzise abgebildet. Dies führt auch zu einer grossen Zeitersparnis für die Untersuchungsbehörden. Im Weiteren kann die Aufzeichnung der Daten zum Geschehen unmittelbar vor einem Unfall und zum entsprechenden Verhalten des Fahrzeuglenkers für Letzteren nicht nur belastend, sondern auch entlastend sein.

Mit einer im Auto installierten „Black Box“ würde die Autoversicherung quasi permanent mitfahren und alle Fahrten lückenlos aufzeichnen. Solange Versicherte einem solchen Einbau auf freiwilliger Basis zur Bemessung ihrer Versicherungsprämie zustimmen, bestehen für den ZV von **strasseschweiz** keine Bedenken. Sollte allerdings die vollständige Erfassung des Fahrverhaltens aus Gründen der Repression angestrebt und ermöglicht werden, scheinen Vorbehalte mit Blick auf eine totale Überwachung durch den Staat (Stichwort: „Big brother is watching you“) begründet zu sein.

strasseschweiz – Verband des Strassenverkehrs FRS (vormals Schweizerischer Strassenverkehrsverband FRS – Fédération Routière Suisse FRS) ist die Dachorganisation der Automobilwirtschaft und des privaten Strassenverkehrs in der Schweiz. **strasseschweiz** umfasst rund 40 Verbände aus der Automobil- und Strassenwirtschaft sowie aus den zahlreichen helvetischen Strassenbenutzer- und Fahrlehrerorganisationen. Die wichtigsten Trägerorganisationen sind: TCS (Touring Club Schweiz); auto-schweiz (Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure); AGVS, Autogewerbeverband der Schweiz; ACS (Automobil Club der Schweiz) und ASTAG (Schweizerischer Nutzfahrzeugverband).